Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 218.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 30. März (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Amtliches.

Berlin, 29. März. Der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reichs die von dem Bischofe zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Hilfspfarrers Josef Felix Bockenmeyer zu Boozheim zum Pfarrer in Saarunion, Bez. Unter-Elsaß, sowie die von dem Bischofe zu Metz vorgenommene Ernennung des Hilfspfarrers Peter Schumacher zu Welferdingen zum Pfarrer in Bolchen, Bez. Lothringen, genehmigt, die von den Wählern des israelitischen Konsistorialbez. Lothringen vollzogenen Wahlen des Professors Louis Morhange zu Metz, des Banquiers Isaak Mayer daselbst und des Kaufmanns Ferdinand Wimphen zu Diedenhofen zu weltlichen Mitgliedern des israelitischen Konsistoriums zu Metz bestätigt.

Der König hat den Bau-Inspektor Voigtel vom Kriegs-Ministerium zum Reg.- u. Baurath ernannt; dem Polizei-Direktor Staudy zu Posen den Charakter als Polizei-Präsident; den praktischen Aerzten Dr. Busch und Dr. Lichtheim zu Elbing, Dr. Thiel zu Zeitz und Dr. Tiemann zu Bielefeld den Charakter als Sanitätsrath verliehen; und dem Musiklehrer und musikalischen Schriftsteller Louis Ehlert zu Berlin die Erlaubniß ertheilt, den demselben von dem Herzoge zu Sachsen-Meiningen verliehenen Titel als „Professor" unter Bezeichnung der fremdherrlichen Verleihung zu führen.

Dem Oberlehrer Albert Berndt am Gymnasium zu Stolp ist das Prädikat „Professor" beigelegt, bei der Realschule in Mülheim a. Rh. die Beförderung des Lehrers Eduard Kuenen zum Oberlehrer genehmigt, der Landbaumeister Bernhardt zu Bromberg unter Ernennung zum Bau-Inspektor in der etatsmäßigen Bau-Inspektorstelle des Kriegsministeriums angestellt, dem Rechtsanwalt und Notar Augustin in Nakel die Verlegung seines Wohnsitzes nach Lobsens gestattet worden.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 28. März. Der „Agence Havas" sind Nachrichten aus Bayonne zugegangen, welche bestätigen, daß die königlichen Truppen und die Carlisten, die sich auf der Oriolinie gegenüberstanden, am Gründonnerstag mit einander fraternisirten und daß in dem karlistischen Lager Plakate mit der Ueberschrift: Es lebe der Friede! Hoch die Fueros! Hoch Cabrera! angeschlagen waren. Don Carlos hatte befohlen, hiergegen mit Strenge einzuschreiten.

Madrid, 28. März. Dem Vernehmen nach hat die Regierung die Summe von 11,000 Thlr. als Entschädigung für die Rostocker Brigg „Gustav" zur Zahlung an die deutsche Reichsregierung bereits angewiesen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Santander vom 27. d. wird General Loma mit seiner Infanterie und Artillerie von San Sebastian her erwartet. Derselbe wird wahrscheinlich das Oberkommando über die in der Provinz Santander stehenden königlichen Truppen übernehmen, um gegen die Carlisten zu operiren, welche mit 14 Bataillonen und mehreren Kanonen einen Angriff auf die Provinz Santander vorbereiten.

London, 29. März. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Nangasaki vom 28. d. M. gemeldet wird, ist das Verbot der Ausfuhr von Reis aufgehoben worden.

Bukarest, 28. März. Die Kammersession, mit welcher die vierjährige Legislaturperiode der Deputirtenkammer zu Ende geht, ist von dem Fürsten in feierlicher Weise geschlossen worden. In der Thronrede wird die äußere und innere Lage des Landes als befriedigend bezeichnet und insbesondere das Vertrauen hervorgehoben, dessen sich das Land im Auslande zu erfreuen habe. Sodann werden die neu eingeführten Reformen in der Armee und in der Gesetzgebung erwähnt, sowie auch die internationalen Konventionen. Die Thronrede schließt mit einem Hinweis auf die Ersprießlichkeit, welche dem Lande aus dem guten Einvernehmen zwischen den Kammern und der Regierung erwachsen sei. — Das Finanzministerium hat 29 Millionen Rentenanleihe an das pariser Bankhaus Fould u. Camando zum Course von 65 begeben.

Belgrad, 29. März. Das Ministerium wird im Amte verbleiben, nachdem die offene Stelle des Justizministers nunmehr durch Radovits besetzt ist. Der ehemalige Justizminister Zemitsch (welcher dem Ministerium vom 3. November 1873 angehörte) ist zum Präsidenten des Staatsrathes und Dr. Christitsch zum Präsidenten des Kassationshofes ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 30. März.

— Wohl mit Bezug auf die neulichen Mittheilungen der „Magdeb. Ztg." bezüglich der Umwandlungen in den obersten Regionen schreibt die „Post":

Die gegenwärtige Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe hat wohl eine sehr nahe liegende Erklärung. Nach der stattgefundenen Umgestaltung der Verfassungs- und Regierungs-Verhältnisse Frankreichs mußte es dem Reichskanzler wünschenswerth sein, sich mit dem Vertreter Deutschlands bei dem Präsidenten der Republik über die aus jener Umgestaltung sich ergebenden Aspekten in vertraulicher Form zu verständigen. Diese selbstverständliche Erklärung des Besuchs des Fürsten Hohenlohe ist aber eben zu einfach, um zu gefallen und man verwerthet sie zu Gunsten der Konjektural-Politik. Fürst Hohenlohe soll Minister der Auswärtigen Angelegenheiten werden, um die Vertretung des Fürsten Bismarck in dieser Sphäre zu übernehmen. Dabei übersieht man, daß die Vertretung in dieser Sphäre schon vorhanden ist. Der Staatssekretär v. Bülow hat ja nicht blos den Rang eines Staatsministers, sondern übt auch die Funktionen eines Ministers und hat die Stellvertretung des Reichskanzlers in Bezug auf das Auswärtige Amt.

— Vor dem Ausbruch des Krieges hatte die französische Regierung die Idee, auf dem Rhein gepanzerte Kanonenboote zum Schutze ihrer Rheinfestung zu stationiren. Dieser Gedanke ist später deutscherseits aufgenommen worden, und es soll demnächst mit den ersten beiden Fahrzeugen dieser Art der Versuch gemacht werden. Dieselben sind fertig gebaut und ausgerüstet. Es wird mit ihnen im kommenden Monat, dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg." nach, eine erste Uebungsfahrt stattfinden, vielleicht auch eine kleine Schießübung in der Nähe von Köln. Erst hiernach wird ein sicheres Urtheil über die praktische Brauchbarkeit der projektirten Einrichtung zu fällen sein.

— Das Kriegsministerium bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß die gesammte Landes-Aufnahme unter der oberen Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee steht und daß die dem Chef der Landes-Aufnahme unterstellten drei Abtheilungen die Benennung: „trigonometrische, topographische und kartographische" Abtheilung der Landes-Aufnahme führen. — Das bisherige Bureau der Landestriangulation heißt von jetzt ab: „trigonometrische Abtheilung der Landes-Aufnahme"

— Paul Lindau, der soeben in der Strafanstalt am Plötzensee (nahe bei Moabit) die vierzehntägige Strafe abgebüßt hat, zu welcher er wegen eines Artikels von Johannes Scherr in seiner „Gegenwart" verurtheilt war, liefert einen sehr genauen und interessanten Bericht von seinen dortigen Erlebnissen und schreibt dabei über Majunke, der dort zwei Jahre zu verbringen hat:

„Ich traf mit Herrn Kaplan Paul Majunke zusammen und unterhielt mich wohl eine halbe Stunde lang mit ihm. Er sah sehr wohl und vergnügt aus und sprach sich über seine augenblicklichen Verhältnisse mit größter Befriedigung aus. Den im Kloster Erzogenen drückt die Entziehung der Freiheit, die unglaubliche Dürftigkeit der äußeren Verhältnisse, die mir entsetzliche Gleichmäßigkeit und Gleichartigkeit der Verpflegung augenscheinlich sehr wenig. „Abends, wenn das Glöckchen tönt," sagte mir Majunke, „ist mir noch heute so zu Muthe, als wäre ich im Kloster." (Herr Majunke ist niemals im Kloster gewesen, er hat das Mathias-Gymnasium in Breslau, dann die dortige Universität besucht und zunächst ein paar Semester Jura studirt. Dann — etwa 1863 — erschien eine päpstliche Encyklika und er schrieb eine Broschüre „Die Encyklika auf der Weltbühne. Damit war sein Uebertritt zur Theologie vollzogen. Nachdem er die Priesterweihe erhalten hatte, wurde er Redakteur der ultramontanen „Schlesischen Volkszeitung." — Red. d. Posener Ztg.) Majunke erkundigte sich angelegentlich nach dem Gesundheitszustande Lasker's, für den er das Gefühl größter persönlicher Verehrung zu hegen scheint."

Laskers Befinden hat sich in den letzten Tagen schon bedeutend gebessert. Am 27. d. erfüllte sich das erste Jahrzehnt seiner parlamentarischen Laufbahn. Anläßlich dessen schreibt die „Nat.-Ztg.":

Besser als wir es vermöchten und es seinen nächsten politischen Freunden anstände, wird die Bedeutung des Mannes in der Spannung ausgedrückt, mit welcher im ganzen deutschen Reiche und weit über seine Grenzen hinaus auf jede Nachricht von seinem Krankenlager gelauscht wird. Am 14. März 1865 für den 4. Berliner Wahlbezirk zum Volksvertreter berufen und am folgenden Tage in das Haus eingetreten, fand er den Verfassungskonflikt nach dreijähriger budgetloser Regierung aufs Schärfste ausgeprägt vor. Mit der ganzen Entschiedenheit seines Urtheils und der vollen Energie seines Charakters griff Lasker in dieselbe ein. Die Verhandlung vom 27. März 1865, in welcher er zuerst das Wort nahm, ist höchst charakteristisch für die damalige Lage. Thatsächlich ausgeschlossen von jeder praktisch lebendigen Beurtheilung der Staatsverwaltung, hatte die Budget-Kommission dem Hause sechs allgemeine Resolutionen vorgeschlagen, über welche in zweitägiger Berathung lebhaft hin- und her verhandelt wurde. Wer völlig in der fruchtbringenden Arbeit der heutigen Tage aufgegangen wäre, könnte diese Sätze nicht ohne ein wengleich mildes Lächeln überlesen. Aber wer sich die Kämpfe jener Zeit und ihre aus innerster ehrlicher Ueberzeugung genährten Leidenschaften wieder frisch vor das Auge zu bringen vermag, wird sagen, daß damals nichts anderes möglich war, als das Bewußtsein von Recht und Wohlfahrt des Staates in dieser Weise zu bekräftigen. So hat auch Lasker, der nachmals der ersten einer war, den parlamentarischen Kampf aus unfruchtbarer, wenn auch noch so ehrenwerther Negation in schaffende Arbeit hinüberzuführen, an jenem 27. März eifrig die Opportunität der Resolutionen und namentlich der letzten, welche die Kontingentirung der Klassen- und Einkommensteuer verlangte, verfochten. Wenn wir vom Gesichtskreise der heute gewonnenen Einsicht aus die damaligen Resolutionen ihrer zufälligen Richtung und abstrakten Form entkleiden, so werden wir ohne Ueberhebung sagen können, daß ein recht großer, wenn nicht der größere Theil des damals Gewollten heute erreicht ist.

Möchte doch demjenigen, der unbestritten einen so hervorragenden Antheil an dem Ausbau eines freien und geordneten bürgerlichen Gemeinwesens genommen hat, beschieden sein, als Hort seiner Freunde, geachtet selbst von seinem Feinde, noch manches Jahrzehnt für dasselbe zu arbeiten und zu kämpfen.

— Das neueste „Justizministerialblatt" enthält folgende Personal-Veränderungen: Dem Appell.-Ger.-Rath, Geh. Justizrath von Perbandt zu Frankfurt a. d. O. ist aus Anlaß seines Amtsjubiläums der R. Adl.-Orden III. Kl. mit der Schleife und dem Abzeichen für 50jährige Dienste verliehen. Der Appell.-Ger.-Rath Naether in Hamm ist in gleicher Amtseigenschaft an das Appell.-Ger. in Breslau versetzt. Zu Appell.-Ger.-Räthen sind ernannt: der Kreisger.-Rath Jasper in Flensburg bei dem Appell.-Ger. in Kiel, der Staatsanwalt Consbruch in Hagen bei dem Appell.-Ger. in Hamm, der Kreisger.-Rath Franck in Tilsit bei dem Appell.-Ger. in Ratibor, der Kreisger.-Rath Schmieder in Bunzlau bei dem Appell.-Ger. in Posen, der Kreisger.-Rath Dr. Colberg in Halle a. d. S. bei dem Appell.-Ger. in Greifswald, der Stadtger.-Rath von Schroetter hierselbst bei dem ostpr. Tribunal zu Königsberg i. Pr. und der Stadtger.-Rath Dr. Bornemann hierselbst bei dem Appell.-Ger. in Naumburg. Der Appell.-Ger.-Rath von Vietinghof in Magdeburg ist gestorben. Dem Oberger.-Ass. von der Decken in Göttingen ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Oberger.-Rath verliehen. Dem Präsid. des Landger. in Elberfeld, Geh. Ober-Justizrath Dr. Philippi ist unter Verleihung des R. Adl.-Ord. II. Kl. mit Eichenlaub die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst mit Pension ertheilt. Dem Kreisger.-Rath Nawarra in Lobsens ist aus Anlaß seiner Pensionirung der R. Adl.-O. IV. Kl. verliehen. Dem Ober-Amtsrichter Dr. Graff in Osnabrück ist unter Verleihung des R. Adl.-Ord. IV. Kl. die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt. Dem Kommerz- und Admiralitäts-Rath Kleyenstüber in Königsberg i. Pr. ist der Charakter als Geh. Kommerzien-Rath und dem Kommerz- und Admiralitäts-Rath Wellner daselbst der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Coester bei dem Kreisger. in Brilon, der Ger.-Ass. Oettig und der Ger.-Ass. Quassowski, bei dem Kreisgericht in Darkehnen, der Ger.-Ass. Loewe bei dem Kreisger. in Sorau, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Pförten und der Ger.-Ass. v. Prittwitz-Gaffron bei dem Kreisger. in Schlochau. Der Land-Justizamts-Aktuar Dr. Giar in Frankfurt a. M. ist zum Fiskal-Adjunkten daselbst ernannt. Der Kreisger.-Rath Heeger in Rotenburg (Dep. Kassel) ist gestorben. Der Staatsanwalt Stellmacher in Altona ist zum Oberstaatsanwalt bei dem Ostpr. Tribunal in Königsberg ernannt. Der Staatsanwalt Graßhof in Schneidemühl ist in gleicher Amtseigenschaft an das Kreis- und Schwurgericht in Beuthen i. Oberschl. versetzt. Der Advokat Dr. Bödiker in Geestemünde ist zum Anwalt bei dem Oberger. in Aurich, mit Anweisung seines Wohnsitzes das., ernannt. Der Notar Schmitz in Speicher ist in gleicher Eigenschaft in den Friedensbez. Königswinter, im Landgerichtsbez. Bonn mit Anweisung seines Wohnsitzes in Oberkassel, versetzt. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Calow in Stettin ist die nachgesuchte Entlassung ertheilt. Der Advokat und Notar Dencker in Sulingen hat auf die Ausübung der Advokatur und des Notariats verzichtet. Der Rechtsanwalt und Notar Steltzer in Torgau, der Notar Halm in Siegburg und der Notar Bermbach in Köln sind gestorben. Zu Ger.-Assess. sind ernannt: der Referend. Schmitz und der Ref. Dr. Claisen im Bezirk des Appell.-gerichtshofes zu Köln, der Ref. Freyse, unter Versetzung in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Hamm, der Ref. Brühl im Bezirk des Appellgerichts zu Posen, der Ref. Neukirch im Bezirk des Appellger. zu Arnsberg, der Ref. Francke im Bezirk des Kammergerichts und der Ref. Briesen im Bezirk des Appellgerichts zu Naumburg. Der Rechtsanwalt und Notar Horn zu Mehlauken ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Insterburg mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden.

Lauenburg, 24. März. Die Vorlage des Gesetzes, betreffend die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in den preußischen Staat ist eingetroffen. Ritter- und Landschaft tritt dieserhalb am 7. April zu einem Landtage zusammen.

Fulda, 27. März. Hier findet abermals eine Bischofskonferenz statt. Wie der „Germ." telegraphirt wird, werden am Dienstag, den 30. d., die preußischen Bischöfe hierselbst zusammenkommen, um mit einander zu berathen. Domkaplan Weber, dessen Aufenthalt unbekannt, ist jetzt gleichfalls aus dem deutschen Reiche ausgewiesen worden.

Dülken, 27. März. Wegen Abdrucks des Landtagsberichts, welcher die Encyklika enthält, ist der „Germ." zufolge die heutige Nummer des „Sprecher am Niederrhein" konfiszirt worden.

Aachen, 24. März. Ein Hexenprozeß wurde gestern vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht verhandelt. Als vermeintliche Hexe und zugleich als Klägerin erschien die Ehefrau des Ackerers Widdau, als Beklagte die Ehefrau des Ackerers Schäfer. Der Beschuldigung lag die Behauptung zum Grunde, Frau Schäfer habe am 5. Dez. v. J.

von der Frau Widdau gesagt, Letztere könne hexen, sie habe ihr das Vieh derart verhext, daß ihre Kühe keine Milch mehr gäben; sie habe ihren Kindern Läuse angehext und dergleichen. Sieben Zeugen erhärteten diese Thatsache. Auf die mehrfach an Zeugen gerichtete Frage, ob auch sie die Frau Widdau für eine Hexe hielten und ihr Dinge zutrauten, wie Frau Schäfer dies erzähle, gaben die Leute entweder eine ausweichende Antwort oder erklärten, das „könne man nicht wissen." Zeuge Mathias Stark (ein Hexenaustreiber) bekundete unter Eid, „daß Frau Schäfer durch das seinerseits vorgenommene Kochen der Milch wieder den Nutzen von ihrem Vieh" bekommen habe. Das Kochen allein aber thue es nicht; in die Milch kämen „geweihte Sachen", man bete dabei und das Uebrige bewirke die Dreifaltigkeit. (!) Auch müsse er bemerken, daß Frau Widdau ihm selbst gesagt habe, sie wolle der Frau Schäfer etwas anthun, was sie jetzt ihr noch nicht angethan habe; sie könne auch ihn, den Zeugen „festhexen"; sie verstehe, vermöge des Christophelsbuches, auch den Menschen Läuse anzuhexen und noch mehr. Auch sei es wahr, daß, trotzdem die von ihm „besprochene", vorher von der Frau Widdau behexte Kuh wieder Milch gegeben habe, auf diese Milch kein Rahm gekommen sei. Hiergegen habe jedoch ein Geistlicher geholfen und hinzugefügt, wenn man nicht zu ihm gekommen wäre, so hätte man ihnen am Ende noch die Hälse umgedreht. Die Verhandlung, bemerkt hierzu die „Aachener Zeitung", machte den allerpeinlichsten Eindruck und erinnerte unabweisbar, wie schon so Manches in unserer Zeit, an das tiefste, dunkelste Mittelalter. Das Gericht erkannte die Frau Schäfer der Beleidigung für schuldig und diktirte ihr eine Geldstrafe von 10 Mark.

München, 27. März. Die von der „Donau Zeitung" gebrachte Mittheilung, der Kardinal Fürst von Hohenlohe sei seitens der baierischen Regierung als Kandidat für den erzbischöflichen Stahl in Bamberg in Aussicht genommen, wird von zuverlässiger Seite für vollkommen unbegründet erklärt und als eine Erfindung bezeichnet, welche lediglich im Parteiinteresse verbreitet worden sei. — Es bestätigt sich die kuriose Thatsache, daß die spanische Regierung einen eigenen diplomatischen Vertreter am Münchener Hofe ernennen wird. Man hatte in Madrid bereits die Vertretung in München, nachdem sie der Legation in Wien abgenommen war, der berliner Gesandtschaft mit übertragen, als man diesen Beschluß wieder rückgängig machte. Für den neuen Posten soll Merry-Vallo, ein Vertreter des berliner Gesandten designirt sein. Merry hatte bisher in der Umgebung der Exkönigin Isabella einen großen Einfluß geübt, und in jüngster Zeit durch den Abschluß des Convenic mit Cabrera viel von sich reden gemacht.

Wien, 27. März. Die Vorbereitungen zur Kaiserreise nach Dalmatien sind in vollem Gange. Es werden mehrere Kisten voll Ordensdekorationen und Pretiosen mitgenommen, darunter auch zwei goldene Vließ-Colanen, die an Glieder des italienischen Königshauses verliehen werden dürften. Dem Kaiser wird von Venedig nach Pola das ganze bisher unter dem Befehle des Contreadmirals Sterneck in den Gewässern der Levante stationirte Geschwader das Geleit geben. Der Kaiser selbst schifft sich auf der Yacht „Miramar" ein, das Gefolge vertheilt sich auf den Dampfer „Gargnano" und die Yacht „Fantasia". Der „Post" zufolge hat die Reise noch andere Motive, als diejenigen, welche man bisher in der Presse durchschimmern ließ. „Es handelte sich, so schreibt ihr wiener Correspondent, zunächst nur ausschließlich darum, die dalmatinische Bevölkerung mit der allgemeinen Wehrpflicht zu befreunden, von der man sie seit dem Aufstande des Jahres 1869 stillschweigend befreit hatte. Allein auch andere Ursachen, als die hier angeführten, und die sonst noch oft in den Vordergrund geschobene Neukonstruktion dalmatinischer Eisenbahnlinien sind bei diesem Ausfluge des Monarchen im Spiele. Es handelt sich zunächst und hauptsächlich um die seit längerer Zeit geplante Verlegung der dalmatinischen Hauptstadt von dem verfallenen Zara nach dem aufstrebenden Spalato, eine Translokation, welche nicht nur in wirthschaftlicher und kommerzieller, sondern auch in politischer Beziehung nicht ohne Bedeutung ist. Man hat ohne Zweifel damit im Sinn, dem Zusammenhange, welchen die südslavische Nationalpartei noch immer zwischen Dalmatien und dem zur ungarischen Krone gehörigen Kroatien erträumt, weitere Riegel vorzuschieben und in jedem Falle will man dem italienischen Elemente, im Gegensatz zum slavischen, damit ein Zugeständniß machen, welches in diesem Lande der verschiedenartigen Nationalitäten sicherlich von besonderer Tragweite sein muß." Die Nachspiele zum Prozeß Ofenheim sind noch nicht zu Ende. Jetzt hat auch die wiener Studentenschaft ihre Demonstration gemacht, indem der deutsche Leseverein der Studenten, dem Ofenheim als Gründer und Mitglied angehörte, und dem er einen jährlichen Beitrag zuwendete, die Ausschließung des Ehrenmannes und die Zurückweisung seines Beitrags beschloß. Der Beschluß fällt um so mehr ins Gewicht, als namhafte Professoren, die dem Verein angehören, sich an ihm betheiligten. — Es stellt sich jetzt heraus, daß nur Giskra allein vom Hofe verwiesen worden ist, dem Fürsten Jablonowski ist gar nicht direkt bedeutet worden, sich vom Hofe fernzuhalten, und dem Fürsten Sapieha konnte eine solche Anzeige gar nicht zukommen, da er — weder Geheimrath noch Kämmerer — dem Obersthofmarschall nicht untersteht. Giskra droht angeblich mit unliebsamen Enthüllungen. Seine Sache wird dadurch freilich nicht besser. — Don Alfonso, der Bruder des Don Carlos, scheint sich, wie der „Karlsr. Ztg." von hier geschrieben wird, in Wien sehr wohl zu befinden und am allerwenigsten die von den Blättern angekündigte strafrechtliche Verfolgung, beziehungsweise Auslieferung zu fürchten, denn er wird seinen Aufenthalt hier bis nach Ostern ausdehnen und er hat das Palais des Herzogs von Modena, in welchem er zuerst abgestiegen, mit dem Palais des Erzherzogs Karl Ludwig, des Bruders des Kaisers, vertauscht.

Bern, 27. März. In Betreff des Rekurses gegen die Ausweisung der jurassischen Geistlichen hat der Bundesrath dem Vernehmen nach die berner Regierung um Auskunft darüber gebeten, wie lange die Ausweisung noch fortdauern solle und auf welche Gründe die Fortdauer der Maßregel gestützt werde. Der Bundesrath soll sich vorbehalten haben, weitere Verfügungen in dieser Angelegenheit von den Umständen abhängig zu machen. Der auf Rückgabe der Kirchengüter und Wiederherstellung des römisch-katholischen Kultus gerichtete Rekurs soll vom Bundesrathe abfällig beschieden sein.

Paris, 27. März. Der bekannte Historiker Edgar Quinet, Mitglied der Nationalversammlung (äußerste Linke), ist gestorben. — Dem Marineministerium ist eine Depesche des Gouverneurs von Neu Kaledonien vom 25. d. M. zugegangen, durch welche die Nachricht von der Flucht der deportirten Kommunisten unter der Führung des Dr. Rastoul bestätigt wird.

Madrid, 28. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind 6 Generale, 3 Obersten und eine große Anzahl anderer Offiziere der carlistischen Armee nach Frankreich übergetreten und haben den König Alfons formell als König von Spanien anerkannt. Es wird diese Thatsache als die nächste Folge der Haltung angesehen, welche General Cabrera den Carlisten gegenüber eingenommen hat. — Don Carlos hat Deputirte der Provinz Navarra und der drei baskischen Provinzen nach Estella einberufen und von ihnen neue Kontributionen verlangt. Die Deputirten erklärten, daß das Land erschöpft sei und daß sie nicht darein willigen könnten, demselben neue Lasten aufzuerlegen. Don Carlos möge sich die nothwendigen Geldmittel anderweitig verschaffen. Don Carlos drohte darauf mit seinem Rücktritt. Die Deputirten beharrten aber bei ihrer Weigerung. Die Verhandlungen wurden darauf vertagt.

Aus **Konstantinopel** wird der londoner „Times" unterm 24. März telegraphirt: „Da der oberste Gerichtshof das von der Statarikommission über die Podgoricza'schen Verbrecher gefällte Urtheil bestätigt hat, hat die Regierung die Exekution des Urtheils angeordnet, und der kaiserliche Befehl zur Hinrichtung der zum Tode Verurtheilten ist bereits ausgehändigt worden. Der oberste Gerichtshof hat das bei drei Gefangenen auf Zuchthaus lautende Urtheil umgestoßen. Wenn nicht mildernde Umstände von diesen drei Verurtheilten nachgewiesen werden können, so wird auf die äußerste Strafe des Gesetzes erkannt werden. Dieser Beweis unparteiischer Gerechtigkeit wird einen vorzüglichen Eindruck in den bewegten Distrikten machen."

Belgrad, 27. März. Ein fürstliches, auf die bezügliche Bestimmung der Verfassung gestütztes Dekret ordnet an, daß das Budget von 1874 auch für die Staatsverwaltung vom laufenden Jahre maßgebend sei. Aus einer großen Anzahl von Städten und Orten treffen telegraphische Zustimmungsadressen zu der Auflösung der Skupschtina ein. Auch die Vertretung der Stadt Belgrad hat aus dieser Veranlassung eine Dankadresse an den Fürsten Milan votirt. Eine Deputation wird die Adresse überreichen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 30. März.

— Nach einer der Handelskammer zugegangenen Mittheilung des Verwaltungsrathes der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft vom 27. d. M. ist dem mehrfach geäußerten Wunsche auf Erweiterung des direkten Personen- und Gepäck-Verkehres zwischen Stationen der Oberschlesischen und Märkisch-Posener Bahn durch Einführung direkter Billets und direkter Gepäck-Beförderung zwischen den Stationen Inowraclaw und Gnesen einerseits und Frankfurt a. O. via Posen andererseits Rechnung getragen worden. Die direkten Billets werden vom 1. April c. ab verausgabt.

△ **Die Einführung** des zum 1. Januar 1874 ins Leben getretenen Einheitstarifs für das Packetporto wurde von den Gegnern dieses, bezüglich der Taxvereinfachung jedenfalls unverkennbaren Fortschritts, seiner Zeit vielfach mit der Anführung bekämpft, daß eine Abnahme in der Gesammtzahl der Packete eintreten würde. Nach der jetzt vorliegenden Statistik sind im Jahre 1873: 34,899,102 Packete, im Jahre 1874 dagegen, trotz des Rückganges im ganzen Geschäftsleben, 40,067,776 Packete durch die Reichspost versandt worden, mithin mehr: 5,168,674 Stück. Diese Zahlen bedürfen keines weiteren Commentars. Aber noch eine zweite Folge des neuen Tarifs verdient Beachtung. Der Packetversandt hat naturgemäß einen Geldausgleich im Gefolge: und so sind im Jahre 1874 im Wege der Postanweisung 227½ Million Thaler, anstatt 165½ Million des Vorjahres, übermittelt worden.

r. **Das XI. Provinzial-Sängerfest** wird bekanntlich, wie bereits früher mitgetheilt, am 10. und 11. Juli d. J. in Gnesen stattfinden. Es waren nun, um die weiteren Vorbereitungen für dieses Fest in Erwägung zu ziehen, die Vorstände des Jacob'schen Männer-Gesangvereins zu Gnesen und des Posener Provinzial-Sängerbundes hier vor einigen Tagen zu gemeinschaftlicher Sitzung versammelt. In einem Cirkular der beiden Vorstände an die Zweigvereine werden diese ersucht, ihre Wünsche in Betreff der Notenzusendung, insoweit dies noch nicht geschehen ist, spätestens bis zum 15. April d. J. an den technischen Dirigenten, Musiklehrer P. Stiller in Posen, gelangen zu lassen, da später eingehende Notenbestellungen kaum werden Berücksichtigung finden können. Im Interesse des Gelingens des Sängerfestes liegt es, daß, wie das Cirkular ausdrücklich betont, die Gesangsübungen für das Fest in den Einzelvereinen möglichst früh beginnen, und mit größter Sorgfalt betrieben werden; nur durch tüchtige Leistungen können die Provinzial-Sängerfeste an Bedeutung gewinnen. Das Programm enthält nur wenige schwierige Gesänge, die Mehrzahl derselben kann auch in kleinen Vereinen bei der nöthigen Anstrengung eingeübt werden. Die namentliche Anmeldung der am Feste theilnehmenden Sänger muß bis zum 25. Juni d. J. geschehen und direkt nach Gnesen gerichtet werden. Bahnerleichterungen für die nach Gnesen kommenden Festtheilnehmer sollen angestrebt werden; auch auf der Oels-Gnesener Bahn hofft der Vorstand einen Extrazug für die Zwecke des Festes zu erhalten.

r. **Die polnische Sprache** soll nach der Oberpräsidialverfügung vom 27. Oktober 1873, betr. den Sprachunterricht in den von Kindern polnischer Zunge besuchten Volksschulen der Provinz Posen, Unterrichtsgegenstand für die Kinder polnischer Zunge bleiben, falls die Regierung in geeigneten Fällen nicht das Gegentheil bestimmt; deutsche Kinder bedürfen zur Theilnahme am polnischen Unterricht der Genehmigung des Kreisschulinspektors. In den Volksschulen der Stadt Posen (Mittelschule, Bürgerschule, 3 Stadtschulen) ist nun bisher diese Genehmigung nie versagt worden; da jedoch in Folge einer Anfrage an die deutschen Schulkinder, resp. deren Eltern, es sich ergab, daß nicht alle Schulkinder an dem polnischen Sprachunterricht Theil nehmen, so erschien es wünschenswerth, eine Einrichtung zu treffen, durch welche zwar den obigen Vorschriften der Oberpräsidialbestimmungen genügt, die deutschen Schulkinder jedoch, welche sich nicht an den polnischen Unterrichtsstunden betheiligten, nicht einer Anzahl von 3—4 Schulstunden wöchentlich beraubt werden. Der Kreisschulinspektor, Oberbürgermeister Kohleis, stellte deßwegen unter dem 9. Juli v. J. bei der hiesigen kgl. Regierung den Antrag, daß es gestattet werde, vom Beginn des Wintersemesters 1874—75 an den Unterricht im Polnischen außerhalb der gewöhnlichen, von allen Kindern zu benutzenden Unterrichtszeit zu ertheilen. Die kgl. Regierung hat jedoch diesen Antrag unter dem 18. Juli v. J. folgendermaßen abgelehnt: „Wenngleich auch wir nicht wünschen können, daß in denjenigen Volksschulen, in denen nur ein kleiner Theil der Schüler an dem Unterricht im Polnischen Theil nimmt, der großen Mehrzahl der übrigen Schüler die durch § 4 der Oberpräsidial-Bestimmungen vom 27. Oktober v. J. für diesen Unterrichtszweig ausgesetzten Lehrstunden verloren gehe, so können wir doch dem von Ew. Hochwohlgeb. in Ihrem Bericht vom 9. d. M. gestellten Antrage, nach welchem von Beginn des Wintersemesters an der Unterricht im Polnischen außerhalb der gewöhnlichen, von allen Kindern zu benutzenden Unterrichtszeit ertheilt werden soll, nicht Folge geben, da eine Abänderung der, in den angeführten, von dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten bestätigten Oberpräsidialbestimmungen für jede Unterrichtsstufe festgesetzten Lehrstundenzahl an sich unzulässig ist, im vorliegenden Falle aber den am Unterricht im Polnischen theilnehmenden Kindern

---

Interimstheater.

Erster und zweiter Feiertag.

Es war ein guter Gedanke, die Theatersaison nicht vor den Osterfeiertagen zu schließen. Dem an Genüssen an sich so armen Posen wurde wenigstens an den im Ganzen trübseligen Festtagen noch einige Erheiterung und Zerstreuung geboten. Die Pause von acht Tagen hatte auch den Darstellern ersichtlich genützt. Es wurde frisch und munter gespielt.

Der Sonntag brachte zwei Novitäten: „Das hohe C.", Lustspiel in 1 Akt von Grandjean, und „Des Goldschmieds Töchterlein", Altdeutsches Sittengemälde in 2 Akten von C. Blum. Die Grandjean'schen Lustspiele sind meist Bearbeitungen französischer Originale, leichthin, aber ansprechend. Auch „Das hohe C." ist von dieser Art. Ein „Professor des Contrapunktes" hat eine Oper „Rosalinde" geschrieben, die bei der ersten Aufführung nach seiner Versicherung deshalb durchgefallen ist, weil sie schlecht exekutirt wurde. Seitdem geht sein Streben danach, einen Tenoristen zu finden, der, im Besitze des hohen C., das verkannte Meisterwerk wieder zu Ehren bringen könnte. Ein Zufall spielt ihm da einen beschäftigungslosen Conditorgehülfen in die Hände, den er für stimmlich außerordentlich begabt hält, während der gute Mann in der That vom Gesange durchaus nichts versteht. Eine Verwechselung der Oper „Rosalinde" mit der „überreifen" Schwester des Professors, welche denselben Namen trägt, giebt den Kern des Ganzen ab. Der Professor stiftet, während er den Conditor für seine Oper zu begeistern glaubt, eine Ehe zwischen diesem und der genannten Jungfrau. Nebenher läuft noch eine Liebesgeschichte von geringerem Interesse. Das Stückchen unterhält eine halbe Stunde lang und es fand in der Darstellung der Damen Badewitz (Rosalinde) und Haydn (Eveline) sowie der Herren Bernhard (Willig), Winds (Brückner) und v. Sabatzki (Professor) freundliche Aufnahme.

„Des Goldschmieds Töchterlein" variirt das alte, oft behandelte Thema von der Liebe eines Ritters zu einer Bürgerin und umgekehrt. Der erste Akt erinnert in seinen Grundzügen lebhaft an den ersten Akt der Lortzing'schen Oper „Der Waffenschmied". Hier wie dort ist ein Ritter, der sich verkleidet, um zu erfahren, ob das Mädchen, das er sich erkoren, ihn wieder liebe. Das kleine Drama, welches nur ein wenig durch behäbige Breite leidet, ist nicht ungeschickt gemacht, die Charakteristik der Hauptpersonen, namentlich der Goldschmiedstochter, sorgfältig ausgeführt. Hier und da erhebt sich die Diction zu lyrischem Schwung. Derartige Sachen nehmen sich in ihrer Einfachheit auf der Bühne der Gegenwart einigermaßen seltsam aus; immerhin sieht man sie dann und wann gern. Die Rolle der Walpurgis gab Frl. Eckstein Gelegenheit zu einer sehr hübschen Leistung. Sie sah in ihrem Gretchenkostüm reizend aus und gewann durch graziöses Spiel den vollen Beifall des überfüllten Hauses. Als „arglos wie die Tauben und klug wie die Schlangen" erwies sich dieses Goldschmiedstöchterlein. Die Art, wie sie dem Alten um den Bart ging und wie sie in holder Befangenheit mit dem Ritter Egbert verkehrte, war gleich anziehend. Solche Rollen werden durch Frl. Eckstein immer eine angemessene Vertretung finden. Herr Winds repräsentirte den Ritter im Allgemeinen anerkennenswerth.

Den Beschluß des Abends machte die Aufführung der beliebten Operette „Die schöne Galathee". Die Leistungen der Damen Grönberg (Galathee) und Haydn (Ganymed) sowie des Herrn Bernhard (Pygmalion) sind bekannt. Neu war die Besetzung des Mydas durch Herrn v. Sabatzki, welcher die Rolle routinirt, aber im Ganzen wohl etwas zu grell veranschaulichte.

Der zweite Feiertag brachte Rosen's „Lustspiel-Posse": „Ein Schutzgeist." Der Gattungsname „Lustspiel-Posse", so eigenthümlich er erscheint, bezeichnet die Sache doch vollkommen. Es ist ein derber Schwank, mit all der Laune und all dem Bühnengeschick hergestellt, das den „fruchtbaren" Rosen auszeichnet. Man kann nicht sagen, daß das Thema auffallend neu oder originell wäre; im Gegentheil, man wird während der ganzen drei Akte das Gefühl nicht los, daß man das und das schon irgend einmal und irgendwo gesehen habe, wenn man sich auch des Näheren nicht zu entsinnen weiß. Das thut jedoch der Wirkung keinen Eintrag. Man geht gern auf den Gedanken des Dichters ein und begleitet ihn auf seiner vergnüglichen Jagd nach ergötzlichen Situationen. Eine straffere Handlung muß man von Rosen nicht verlangen. Er reiht Situation an Situation, wie man Perle an Perle reiht — und weiter will er auch nichts. Reicht die ursprüngliche Grundidee bei der Ausführung nicht für die bestimmte Zahl von Acten aus, so wird ihr eiligst eine zweite beigesellt, die dann die Handlung weiter führt. Aber Humor ist immer dabei und der Zuschauer geräth in die heiterste Stimmung.

Der Schutzgeist, um den es sich hier handelt, ist eine junge Dame, eine allerliebste Mischung von Naivetät und Schlauheit, welche im Eifer, das Beste der Familie zu wollen, selbstredend beinahe das Gegentheil anrichtet. „Ich bin der Schutzgeist!" ruft Clara im Gefühle tiefster Ueberzeugung aus — aber die Fäden, an welchen sie die Geschicke der Ihrigen zu leiten meint, entschlüpfen gar bald ihrer Hand und verwirren sich selbständig zu einem für die Betheiligten unangenehmen, für die Zuschauer belustigenden Knäul. Einzelne Charaktere sind viel sorgsamer gezeichnet, als man es im Allgemeinen bei Rosen gewöhnt ist. So außer dem Schutzgeist, den Frl. Eckstein vortrefflich spielte, die fortwährend staubwischende Frau Präsidentin, deren Darstellung durch Frau Badewitz nichts zu wünschen übrig ließ, und der Bediente Christian, den Herr Badewitz mit wirksamer Komik ausstattete. Das Stück ging rasch und glatt von Statten und wurde von dem wiederum gefüllten Hause sehr beifällig aufgenommen. Auch die Hauptdarsteller ermangelten nicht des Beifalls.

E.

nach den verschiedenen Stufen, auf denen sie sich befinden, wöchentlich 30, resp. 33 und 35 Unterrichtsstunden zugemuthet werden, was sich vom pädagogischen Standpunkte aus nicht rechtfertigen ließe. Unter diesen Umständen können wir Ew. Hochwohlgeb. nur empfehlen, unter Festhaltung der im § 4 der Bestimmungen vom 27. Oktober gegebenen Normen auf eine Kombination der Schüler Bedacht zu nehmen, durch welche es möglich wird, daß in den für den polnischen Unterricht ausgesetzten Stunden auch die an demselben nicht theilnehmenden Kinder anderen Unterricht erhalten. In welcher Weise Ihnen diese Kombination gelungen sein wird, darüber erwarten wir Bericht ꝛc. — Nachdem nun diese Angelegenheit bis jetzt geruht hatte, neuerdings an die sämmtlichen Rektoren der genanten fünf Schulen die Anfrage gerichtet worden, ob und inwieweit Kombinationen der angegebenen Art möglich, respektiv räthlich sind; als diese Frage verneint wird, beabsichtigt der Kreis-Schulinspektor, Oberbürgermeister Kobleis, bei der k. Regierung im Sinne seines Antrages nochmals vorstellig zu werden. — Wir bemerken hierbei, daß in einzelnen der genannten Schulen, in denen die Anzahl der deutschen Schulkinder überwiegend ist, und ein großer Theil derselben sich an den polnischen Unterrichtsstunden nicht betheiligt, so z. B. in der Mittelschule, schon gegenwärtig der polnische Sprachunterricht in den Stunden von 12—1 Uhr Mittags, und 4—5 Uhr Nachmittags, d. h. also außerhalb der gewöhnlichen Unterrichtszeit, ertheilt wird.

— **Endlich.** Ein Korrespondent des „Kuryer Poznański" plaidirt für die Herausgabe einer Broschüre, in welcher dem Volke die Maigesetze sowohl ihrem Inhalt als ihrer Tendenz nach in populärer Sprache ausgelegt wären. Bei dem niedrigen Bildungsgrade des Volkes, meint der Korrespondent, ist es nöthig, dasselbe über die Bedeutung dieser Gesetze, welche noch vielen unbekannt sei, aufzuklären, damit es nicht wie bisher nur instinktiv und aus Gehorsam gegen seine geistlichen Vorgesetzten, sondern aus eigener Ueberzeugung für die Vertheidigung seines Glaubens eintrete. Es sei dies um so nothwendiger, als das Volk schädlichen Zuflüsterungen aller Art ausgesetzt ist und sogar einzelne Geistliche sich nicht scheuen, die Maigesetze in „antikirchlichem Sinne" auszulegen. Als geeignete Schrift empfiehlt der Korrespondent die am Rhein erschienene Broschüre Non possumus. Ein ausgewiesener Geistlicher soll bereits die Uebersetzung derselben bewerkstelligt haben.

— **Von der polnischen Grenze** wird der „Danz. Ztg." unter dem 26. geschrieben: Die Nachbarschaft mit dem russischen Reiche und die in demselben herrschenden Verhältnisse geben oft zu recht interessanten Vorfällen Veranlassung. Hierzu dürfte auch folgender Fall gehören: Im Monat Dezember v. J. wurden von dem im Kreise Strasburg belegenen Gute Ostrowitt ein Wirth und acht Knechte mit Fuhrwerken nach dem benachbarten Polen geschickt, um von dort Baumaterialien zu holen. Diese Personen waren mit den vorschriftsmäßigen Legitimationspapieren versehen, welche auch von dem russischen Zollamte, das hart an der Grenze steht, als richtig anerkannt wurden, als sie aber an der nächsten Schänke anhielten, wurden sie von russischen Grenzsoldaten umringt und vor den obersten Zollbeamten gebracht. Es war nämlich inzwischen eine Denunziation bei dem Zollamte eingegangen, nach welcher diese Leute theils polnische Ueberläufer, theils Söhne derselben sein sollen. Die Verhafteten wurden gebunden, auf einen Wagen gepackt und in Begleitung von vier russischen Zollwächtern nach Rypien zur nächsten Oberbehörde abgeführt. Da man verabsäumt hatte, den Inhaftirten ihr Geld abzunehmen, so wurde bald unterwegs Halt gemacht und in einer Schänke zu einem mehr gemüthlichen Zusammenfahren in dem beliebten Branntwein der erste Grund gelegt. Durch schnelleres Fahren sollte nun das Versäumte nachgeholt werden. Dabei warf der Wagen um und Wächter, sowie Bewachte rollten in einen Graben. Die dadurch entstandene Verwirrung benutzten zwei Gefangene, sich von ihren Banden zu erlösen und es gelang ihnen, in den nahen Wald zu entkommen, der sich bis an die Drewenz erstreckt, welche hier die Grenze zwischen Polen und Preußen bildet. Hier warteten sie die Dunkelheit ab, um nicht von den Kosaken oder Grenzjägern gesehen und angeschossen zu werden und wateten dann bis an die Brust im Wasser durch den Fluß. Sie erreichten glücklich das preußische Ufer und dann ihre Heimath. Inzwischen war der Wagen mit den Uebrigen weiter gefahren, hatte wieder Station gemacht und gelangte bei eintretender Dunkelheit in den Wald. Hier wurde Kriegsrath gehalten und beschlossen, unter freiem Himmel in dem Walde über Nacht zu bleiben, weil der Fuhrmann sich nicht getraute, in der Dunkelheit den rechten Weg zu behalten, die Pferde auch erschöpft waren und sich eine allgemeine Müdigkeit der Wächter und der Gefangenen kundgab. Ein Feuer wurde angemacht und man traf die nöthigen Vorbereitungen zum Nachtlager. In dieser Nacht gelang es drei andern Gefangenen, sich zu befreien und in der Dunkelheit im Walde zu verschwinden. Auch sie retteten sich durch die Drewenz auf preußisches Gebiet. Die letzten drei Gefangenen hatten der Flasche zu stark zugesprochen, deshalb waren sie nicht im Stande, ihren Gefährten zu folgen, sondern wurden in Rypien abgeliefert. Auf die darüber gemachte Anzeige wurden von den preußischen Behörden sofort die nöthigen Anträge um Entlassung dieser drei Männer bei der russischen Regierung gestellt, was auch bei Zweien bald, und bei dem Dritten erst jetzt geschehen ist. Sämmtliche Verhaftete haben allerdings sarmatisches Blut in den Adern, sie sind aber als preußische Unterthanen naturalisirt worden und theils die Großkinder von naturalisirten polnischen Unterthanen. Deshalb hat dieser neue russische Gewaltakt hier große Erbitterung erregt, zumal man vermuthet, daß die Entlassung der Verhafteten große Geldspenden gekostet hat. An eine Genugthuung seitens der russischen Behörden ist nicht zu denken, schließlich entschuldigt Alles ein Mißverständniß.

r **Ein hiesiger Kaufmann,** welcher sein Geschäftslokal am Alten Markte hat, wurde vor einigen Tagen wegen angeblich betrüglichen Bankerutts verhaftet. Die Passivmasse soll im Vergleich gegen die Aktivmasse sehr bedeutend sein.

r **Ein Brand** entstand Sonnabend Mittags in einem Lumpenlager auf der Büttelstraße, wurde jedoch bald gelöscht.

r **Diebstähle.** Einem Eisenbahnbeamten wurde am 27. d. M. auf der Haldorfstraße eine Börse mit 5—6 Thlr. Inhalt aus der Tasche gestohlen. — Ein Bewohner von Jerzyce übergab am 24. d. M. einem verkommenen Oekonomen zwei Flaschen und eine kleine Summe Geldes mit dem Auftrage, ihm Schnaps zu kaufen. Der Oekonom hat jedoch die Flaschen verkauft und das Geld unterschlagen. — Verhaftet wurde ein anderer Oekonom, welcher in einem Gasthause auf St. Martin aus einer Schwinge eine Summe Geldes entwendet hat. — Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher in einem Cigarrenladen auf der Wasserstraße beim Stehlen einer Cigarrenspitze ertappt wurde. — Verhaftet wurde ein Frauenzimmer, welches bei einem hiesigen Gänsehändler auf Rechnung ihrer früheren Herrschaft eine Gans entnahm und diese sofort für 5 Mark an einen Unbekannten verkaufte; als Angeld hatte sie jedoch nur 50 Pfennige erhalten, und sollte den Rest später holen. — Gestohlen wurden dem Seilermeister Sch. auf der Wallischei 10 geflochtene Lederpeitschen; dieselben sind einem unbekannten Knaben durch einen hiesigen Tischler abgenommen und dem Seilermeister zurückgegeben worden.

« **Birnbaum,** 27. März. In Kähme befinden sich zur Verhütung tumultarischer Auftritte während des Osterfestes seit gestern unter Leitung des Kreiswachtmeisters Paschke 8 Gendarmen.

H. **Pleschen**, 27. März. [Der Dekan Basinski], welcher ca. 6 Wochen wegen verweigerter Zeugenaussage in Betreff des geheimen Delegaten hier inhaftirt war, ist gestern entlassen worden, weil durch ärztliches Attest nachgewiesen worden, daß längere Haft seiner Gesundheit nachtheilig sein würde.

Von der Brahemündung, 26. März. [Hochwasser der Weichsel.] Seit einigen Tagen haben wir hier Hochwasser. Sämmtliche Wiesen von Dtsch. Fordon, Czersk, Langenau ꝛc. sind überschwemmt und der Frost der vergangenen Tage hat die Wasserfläche mit einer ziemlich starken Eisdecke überzogen. Die Weichsel selbst ist von Fordon bis Thorn eisfrei, vorgestern sind noch Eismassen hier vorbeigetrieben und haben sich unterhalb Fordon, in der Gegend der „Viehkämpe", festgesetzt, dort sind die Wiesen und die niedrig gelegenen Ländereien ebenfalls unter Wasser gesetzt. Der sogenannte Uschkekrug — Gemeindekrug von Dtsch. Fordon — ist jetzt rings von Wasser umgeben und ragt wie eine Oase aus der Wasserfläche hervor, so daß man nur in Kähnen zu ihm gelangen kann, allerdings mit einiger Schwierigkeit, da das Eis zu dieser Fahrt erst durchgebrochen werden muß. Von größerem Schaden hat man bis jetzt glücklicherweise noch nichts gehört. Man sieht aber der Zukunft d. h. dem Eisgange, der doch erst zum kleinsten Theil hier vorüber ist, mit einiger Besorgniß entgegen. (Br. Z.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Preußische Bank.** Wochen-Uebersicht vom 23. März 1875.

Aktiva.			
1. Geprägtes Geld und Barren	Mark 624,176,000	+	2,119,000
2. Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten u. Darlehnskassen-Scheine	10,193,000	—	2,299,000
3. Wechsel-Bestände	305,451,000	+	5,380,000
4. Lombard-Bestände	56,940,000	—	547,000
5. Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	11,940,000	—	39,000
Passiva.			
6. Banknoten in Umlauf	Mark 763,049,000	+	9,062,000
7. Depositen-Kapitalien	99,059,000	—	432,000
8. Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkaufs	50,212,000	—	3,162,000

Wenn man sich daran erinnert, daß wir vor dem Quartalsschlusse stehen und sonst um diese Jahreszeit die Anforderungen an die Bank erheblich zu steigen pflegen, so erscheinen die aus dem vorstehenden Ausweise erkennbaren Ansprüche der dritten Märzwoche gewiß nicht bedeutend: Das Portefeuille hat seinen Inhalt um rund 5⅓ Millionen Mark vermehrt, die Lombardenbestände sind aber gleichzeitig um 1½ Millionen zurückgegangen. Wenn nicht der Staat über 3 Millionen der Bank entnommen, würde eine Steigerung der Notenzirkulation um 10 Millionen, wie sie jetzt nachgewiesen ist, gar nicht nothwendig gewesen sein. Die Verstärkung des Metallschatzes um über 2 Millionen wird durch eine Abnahme der Vorräthe an Kassenscheinen von über 2¼ Millionen mehr als ausgeglichen. Auch die sonstigen Veränderungen gegen den vorwöchentlichen Abschluß sind von keiner Bedeutung. Die Summe der umlaufenden Noten ist bis zu 83⅜ Proz. durch Metall und Kassenscheine gedeckt; der ungedeckte Betrag beläuft sich auf rund 128⅜ Millionen, also auf circa 51½ Proz. der für die Reichsbank im Bankgesetz ausgeworfenen Summe.

** **Leipzig,** 27. März. In der heutigen Generalversammlung der Leipziger Diskonto-Gesellschaft wurden die Vorschläge des Verwaltungsraths einstimmig genehmigt. Die Dividende von 5 pCt. wird vom 30. März ab bezahlt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde vom 30. März

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Scheidhauer aus Berlin, Mühsam aus Hamburg, Knevels aus Neutomyschel, Dilendorf aus Berlin, Rother, Fiebig aus Breslau. Lange aus Berlin, Aich aus Leeds, Stern aus Aachen, Fricke aus Neuhaus, Küchler aus Hüsingen, Hecht aus Aachen, Stubmann aus Dresden, Lefevre aus La Ferte, Jung aus Berlin. Major von Werder aus Jauer. Lieut. Hoffmann aus Lissa. Reg.-Rath Himmly. Doktor Herzberg aus Berlin. Frl. Fiedler aus Merseburg. Student Ottowo aus Jena. Lieut. Ottowo aus Breslau.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Kunth und Familie aus Niewierz. Die Kaufläute Fränkel und Frau, Capanus aus Berlin, Weiß aus Carlsruhe, Malachowski aus Posen, Hirsch a. Briesen W. Pr., Kowalski aus Nakel, Aufrichtig aus Breslau, Fiegs aus Bielefeld, Lewin aus Neumark W. Pr.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Pohl aus Breslau, Strausinger aus München, Schuhmann aus Berlin, Schmidt aus Dresden, C. Rosenberg aus Königsberg, Grünthal aus Breslau, Waschtischleck aus Inowraclaw, Frau Landeck aus Wongrowitz. Apotheker Hemmerling aus Pudewitz. Major a. D. von Sellentin aus Konorowo.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Kaufmann Heß aus Frankfurt a. M. Premierlieutenant v. Egiely, Sekonde-Lieutenant Buchner aus Erfurt. Die Rittergutsbesitzer Bytkowski aus Polen, v. Kierski aus Poborka.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Gasinowski aus Sady, Wittholz aus Mecklenburg. Inspektor Richter aus Brody. Schäferei-Direktor Grabert aus Wrietzen a. W. Rendant Bölling aus Tarnowo. Gerichtsdollmetscher Gajewicz aus Kosten. Die Kaufleute Grünfeld aus Berlin, Magowski aus Neustadt b. Pinne, Schulz aus Schwerin a. W.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Görtel, Alexander aus Rogasen, Droßmann aus Rakwitz, Held aus Kirchhain, Pulvermann aus Bromberg, Silbermann aus Warschau, Götz aus Posen, Rieß und Frau aus Berlin, Frau Joel aus Radziejewo. Inspektor Lissinski a. Kosten. Hotelier Kassel a. Dresden.

Ein Beitrag zur ultramontanen Reichsfeindlichkeit.

Die „Schlesische Volkszeitung", das vom Herrn Dr. Hager redigirte ultramontane Hauptorgan der Provinz Schlesien, bringt in Nr. 68 eine Korrespondenz aus Posen mit folgenden, vom giftigsten Hasse gegen Preußen und dessen Kulturbestrebungen getränkten und zugleich den bez. Sachverhalt ganz entstellenden Passus:

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist hier ziemlich still vorübergegangen. Mich rief eine nahe liegende Sympathie nach dem Mariengymnasium, wo der, so viel ich weiß, aus Schlesien importirte Dr. Giese die Festrede hielt. Er sprach über die Sophrosyne als eine Tugend, welche den einzelnen Individuen nicht nur, sondern auch ganz besonders ganzen Nationen vonnöthen sei. Als der Redner so hübsch anfing, hätte ich es nicht für möglich gehalten, daß er alsobald so sehr aus seiner Rolle fallen, der von ihm glorifizirten Sophrosyne ein Schnippchen schlagen und in die vulgäre kulturkämpferische Hybris hinüberspringen werde, in deren Lichte und Namen er nicht nur für Preußen den Beruf reklamirte, die seit 6000 Jahren darnach dürstende Menschheit zur wahren Humanität emporzuführen, sondern auch die mittelalterliche Finsterniß sonnenklar erschaute. Preußen — Menschheit! Nehmen Sie zu dieser Expektoration noch jenes von mir auch schon allegirte Citat des „Berliner Tageblatts", nach welchem es des Deutschen „Bestimmung" sei, die „ganze Erde" zu einer „deutschen Kolonie" zu machen.

Was den Sachverhalt angeht, so hat sich der, übrigens nicht aus Schlesien, sondern aus Münster in Westfalen importirte Dr. Giese weiter nichts zu Schulden kommen lassen, als daß er im Anschluß an den Satz, die Sophrosyne sei besonders den Fürsten und den Völkern als solchen nothwendig, die erfreuliche historische Wahrnehmung konstatirte, daß Preußens Volk und das Fürstenhaus der Hohenzollern den Besitz dieser Tugend vor allen andern Fürstengeschlechtern und Nationen aufzuweisen haben. Auf Grund dieses, selbst von einem Ultramontanen kaum wegzuläugnenden Faktums sprach der Redner dann die feste Zuversicht aus, daß Preußen-Deutschland die modernen Kulturerrungenschaften auf dem Wege allmählicher, nichts überstürzender Reformen zum dauernden Eigenthum seiner Bürger und — NB. vorzugsweise durch die Kraft des guten Beispiels — auch der Menschheit machen werde. Nennt man einen derartigen Gedankengang etwa „der Sophrosyne ein Schnippchen schlagen" und „aus der Rolle fallen" ꝛc.?

Die Tendenz des Artikels anbetreffend, so wollen wir, was die „mittelalterliche Finsterniß" angeht, dem Verf. es nur übel nehmen, daß er dem Redner, welcher sich jeder, auch nur entfernt verletzenden Wendung enthalten hat, derartige garnicht gethane Aeußerungen in den Mund legt. Wenn aber ein Deutscher so gewaltig in Harnisch geräth, wenn für Preußen und Deutschland auch ein Stückchen Anerkennung seiner Kultur- und Humanitätsbestrebungen abfällt — so treibt uns das ob der Landsmannschaft des Schreibers die Schamröthe in's Gesicht!

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 27. März, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 56, 00, pr. April-Mai 58, 20. Juli-Aug. 58, 00. Weizen pr. April-Mai 173, 00. Roggen pr. März 143, 50. pr. April-Mai 142, 00, per Juni-Juli 143, 50. Rüböl pr. März 52, 00, pr. April-Mai 52, 00, pr. Mai-Juni —, —. pr. Sept.-Okt. 55, 00. Zink ruhig. Wetter: Trübe.

Köln, 27. März, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Gelinde. — Weizen fest, hiesiger loco 20, 75, fremder loko 20, 25, pr. März 20, 00, pr. Mai 19, 30. pr. Juli 18, 85. Roggen steig., hiesiger loko 16, 50, pr. März 15, 70, pr. Mai 14, 95, pr. Juli 14, 55. Hafer loco 20, 25 pr. März 19, 40, pr. Mai 18, 35, pr. Juli 17, 25, Rüböl weich., loko 30, 10, pr. Mai 30, 10, pr. Oktober 30, 50.

Hamburg, 27. März. Getreidemarkt. Weizen loko ruh., auf Termine ruh. Roggen loko fest, auf Termine still. Weizen 126-pfd. pr. März 1000 Kilo netto 190 B., 188 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 186 B., 185 G., Mai-Juni 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 188 B., 187 G. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 189½ Br., 188½ Gd., Roggen pr. März 1000 Kilo netto 155 B., 152 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 150 B., 149 G., Mai-Juni 1000 Kilo netto 148 B., 147 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 147 B., 146 Gd. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 146 Br., 145 Gd. Hafer flau, Gerste flau. Rüböl flau, loco 58 pr. Mai 56⅛, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 58½. Spiritus ruh., pr. März 44, pr. April-Mai 43½, pr. Mai-Juni 43½, per Juni-Juli pr. 100 L. 100 pCt. 44½. Kaffee mehr Kaufl., Umsatz 2500 Sack. Petroleum ruh., Standard white loko 12, 70 B., 12, 60 G., pr. März 12. 60 Gd., pr. April-Mai 12, 40 Gd., pr. August-Dezember 12, 70 G. — Wetter: M

Manchester, 27. März, Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 9½, 20r Water Micholls 11, 30r Water Gidlow 12¼, 30er Water Clayton 13¼, 40er Mulle Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13, 40r Double Weston 13¾, 60r Double Weston 16, Printers 16/16, 34/50 8½-pfd. 120. Mäßiges Geschäft bei anziehenden Preisen.

Liverpol, 27. März. Feiertags wegen kein Baumwollenmarkt.

Paris, 27. März, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußber.) Weizen ruhig, pr. März 24, 25, pr. April 24, 50, pr. Mai-August 25, 00, per Mai-Juni —,—. Roggen ruh., pr. März 18, 50, April 18, 50, Mai-Juni 18, 50. Mai-Aug. 18, 50. Mehl ruh., pr. März 52, 00, pr. April 52, 00, pr. Mai-August 54, 25, pr. Mai-Juni 53, 25. Rüböl weich. pr. März 76, 75, pr. April 76, 75, pr. Mai-August 78, 25 pr. September-Dezember 80, 00. Spiritus weich., pr. März 52, 50, pr. Mai-August 53, 50. — Wetter: —.

Paris, 27. März, Abends Auf dem Boulevard wurden Anleihe von 1872 zu 103,07½, Türken von 1865 zu 44,00, Spanier exter. zu 22, 18 und Spanier inter. zu 415 gehandelt.

Amsterdam, 27. März, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußber Weizen loko geschäftsl. Termine niedr., pr. März —, pr. Mai 262, pr Nov. 275. Roggen loko unv., auf Termine fest, pr. März 178½ pr. Mai 178½, pr. Juli — —, pr. Oktober 179. Raps pr. Frühjahr 355, pr. Herbst 371 Fl. Rüböl loco 34½, pr. Mai 34⅜, pr. Herbst 36. Wetter: —

Antwerpen, 27. März, Nachmittags, 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruh., Roggen beh., französischer 20½. Odessa —. Hafer unver., friesischer 23½. Königsberger —. Gerste ruhig. Donau —.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 30½ bez. und Br., pr. März. 30½ bez. u. Br., pr. April 30½ bez., 31 Br., pr. September 33 Br., pr. September-Dezember 33½ Br. Fest.

Liverpool, 24. März., Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12000 Ballen. Beh. Tagesimport 8,000 B., davon 4000 B. amerikanische.

Liverpool, 25. März, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Surats thätiger bei genügendem Angebot. Amerikanische Verschiffungen unverändert.

Bremen, 27. März. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 12 Mk. 40 Pf., pr. September — Mk. — Pf. Ruhig.

Glasgow, 27. März. Roheisen. Mixed numbers warrants 71 Sh. 3 d.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. März. Wind: S. Barometer 28, 3 Thermometer früh + 4° R. Witterung: bedeckt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 162–198 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, April-Mai 181–181,50 Rm. bz., Mai-Juni 183–183,50 Rm bz., Juni-Juli 185,50–186 Rm. bz., Juli-August 186,50–187,50 Rm. bz., Sept.-Oktbr. —. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 143–160 Rm. nach Qual. gef., inländ. 152–158 Rm. ab Bahn bz., russischer 138–147 do., per diesen Monat 149 50 Rm. nom., März-April do., Frühjahr 147,50–148–147,50 Rm. bz., Mai-Juni 145 Rm. bz., Juni-Juli 144,50–144 Rm. bz, Juli-August 144,50–144 Rm. bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 129–181 Rm. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 158–187 Rm. nach Qual. gef., pom. u. meckl. 177–182, ost- u. westpr. 162–173, galiz. u. ungar. 156–165, russ. 162–176 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 169,50 Rm. bz., Mai-Juni 162 50–163 Rm. bz., Juni-Juli 161,50–162 Rm. bz., Juli-August 157,50 Rm. nom. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 183–234 Rm. nach Qual., Futterwaare 167–173 Rm. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. — — **Leinöl** loko per 100 Kilog. ohne Faß 60 Rm. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 54 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 54–54 5–54,4 Rm. bz., März-April do, April-Mai 54–54,5 Rm bz., Mai-Juni 55–55,5 Rm. bz., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 58,2–58,5 Rm. bz., Okt.-Novbr. —. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 30 Rm. bz., per diesen Monat 28 Rm. B., März-April 27 Rm. B., April-Mai 25,8 Rm. bz, Sept.-Oktbr. 27 Rm. G. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 56,8 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 58,5 Rm nom., per März-April do., April-Mai 59,1 Rm. bz., Mai-Juni 58,9 Rm. bz., Juni-Juli 59,6 Rm. bz., Juli-August 60,6 Rm. bz., Aug.-Sept. 61 Rm. bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 25,75–24,75 Rm., Nr. 0 u. 1 24,50–23 Rm., Roggenmehl Nr. 0 23–22 Rm., Nr. 0 u. 1 21–20 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,70–20,75 Rm. bz., März-April do, April-Mai 20,75–20,85 Rm. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-Aug do. (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27. März	Nachm. 2	27" 10''' 32	+ 3°0	S 1	bedeckt. Ni.
27. "	Abnds. 10	27" 9''' 19	+ 3°4	SW 1	bedeckt. Ni.
28. "	Morgs. 6	27" 9''' 00	+ 2°2	SW 0-1	bedeckt. Nebel.
28. "	Nachm. 2	27" 9''' 23	+ 3°4	NW 1	bedeckt Regen
28. "	Abnds. 10	27" 9''' 94	+ 0°2	SW 0-1	ganz heiter.
29. "	Morgs. 6	27" 10''' 94	+ 1°1	W 1	bedeckt St.
29. "	Nachm. 2	28" 0''' 18	+ 4°6	W 0-1	trübe. St., Cu-
29. "	Abnds. 10	28" 1''' 06	+ 1°6	W 1	bedeckt. N.
30. "	Morgs. 6	28" 1''' 47	+ 1°1	W 0-1	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. März 1875 12 Uhr Mittags 2,58 Meter. [1]
" " 28. " " " " 2,80 "
" " 29. " " " " 2,72 "

[1]) Eisgang Abends ¾7 Uhr.

Breslau, 27. März.
Günstig.

Freiburger 85, 75 do. junge —. Oberschles. 146, 00. R. Oder-Ufer-St.-A. 112, 00. do. do. Prioritäten 113 00. Franzosen 560,00. Lombarden 261, 00. Italiener —. Silberrente 69 30 Rumänier 35,25. Bresl. Diskontobank 86, 00. do. Wechslerbank 75, 00. Schles. Bankv. 103 50. Kreditaktien 437, 00 Laurahütte 115, 55 Oberschles. Eisenbahnbed. —,—. Oesterreich. Bankn. 184, 00. Russ. Banknoten 282, 00. Schles. Vereinsbank 92, 50 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,—. Kramsta —, —. Schlesische Zentralbahn —, —. Bresl. Oelf. —, —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußkurse.] Londoner Wechsel 206,40. Pariser Wechsel 81.60. Wiener Wechsel 183,30. Franzosen*) 285. Böhm. Westb. 174. Lombarden*) 130. Galizier 212½. Elisabethbahn 169½. Nordwestbahn 141¼. Kreditaktien*) 214¼. Russ. Bodenkr. ——. Russen 1872 102½. Silberrente 69½. Papierrente 65¼. 1860er Loose 119⅛ 1864er Loose 307.90, Amerikaner de 1882 99⅜. Deutsch-österreich. 86½. Berliner Bankverein 83¾. Frankfurter Bankverein 82. do. Wechslerbank 81⅝. Bankaktien 878. Meininger Bank 92¾. Hahn'sche Effektenbank 113⅛. Darmstädter Bank 144.50. Brüsseler Bank 106¾.

Nachbörse: Kreditaktien 214⅜, Franzosen 280¼, Anglo-Austr. —, Lombarden 124⅝, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 27. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 213½ Franzosen 279½, Lombarden 124½, Galizier 211¼, Franz-Josefsbahn — —, Silberrente 69½, 1860er Loose — —, Spanier —. Elisabethbahn — Fest, aber still.

Wien, 27. März, Vormittags 10 Uhr 25 Minuten. Kreditaktien 238, 00 à 238, 50, Franzosen 310, 00, Galizier 233, 75 Anglo-Austr. 141, 75 à 139, 25, Unionbank 114, 25, Lombarden 146, 25, Papierrente —, Napoleons 8, 88. Fest.

Wien, 27. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Kreditaktien 239,00, Franzosen 305,00, Galizier 234 50. Anglo-Austr. 140,20, Unionbank 113, 25. Lombarden 145,75. Fest aber still.

Wien, 24. März, Nachm. 12 Uhr 10 Min. Kreditaktien 239, 50 Franzosen 310,50 Galizier 234,50. Anglo-Austr. 142 50. Unionbank 114,55 Lombarden 147 25. Fest.

Wien, 27. März. Durch die bevorstehenden Feiertage war der Spekulation große Reserve aufgelegt. Bahnen, Renten und Anlagewerthe sehr still.

[Schlußcourse.] Papierrente 71, 40. Silberrente 75, 80. 1854er Loose 105. 20. Bankaktien 962 00. Nordbahn 1962 Kreditaktien 238, 75. Franzosen 310, 50. Galizier 233, 50. Nordwestbahn 156. 50. do. Lit. B. 79, 50. London 111, 50. Paris 44, 10. Frankfurt 54, 10. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 169, 00 1860er Loose 112, 20 Lomb. Eisenbahn 139, 50 1864er Loose 138 50. Unionbank 112, 25. Anglo-Austr. 139, 50. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 88½ Dukaten 5, 24. Silberkoup. 104, 50. Elisabethbahn 187,00 Ungarische Prämienanleihe 83. 50. Preußische Banknoten 1, 63⅔.

London 27. März, Nachmittags 4 Uhr.
Konsols 92 15/16. Italienische 5proz. Rente 71½. Lombarden 13 5 proz. Russen de 1871 99⅞. 5proz. Russ. de 1872 102¼. Silber 57 9/16 Türk. Anleihe de 1865 43⅜ 6 proz. Türken de 1869 56⅞. 6 proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104¾. do. 5 pCt. fundirte 103⅛. Oesterreich. Silberrente 68¼. Oesterr. Papierrente 65

Paris, 29. März, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 63,90, Anleihe de 1872 102 57½, Italiener 72 15. Franzosen 696, 25, Lombarden 326, 25, Türken 43, 93, Spanier 23,31 Matt. Franzosen und Lombarden steigend.

Paris, 29. März, Nachmittags 3 Uhr. Französische Anleihen fest. Italiener, Franzosen und Lombarden träge.

[Schlußkurse.] 3 prozent. Rente 63, 92½ Anleihe de 1872 102, 60. Ital. 5proz. Rente 71, 90 Ital. Tabaksaktien —. Franzosen 693, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 322, 50. Lombard. Prioritäten 255 00. Türken de 1865 43, 90. Türken de 1869 294 00 Türkenloose 132, 00. Kredit mobilier 442. Spanier extr. 23¼, do. inter. 18⅜.

New-York, 27. März. Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C. Goldagio 15½. 5/20 Bonds de 1885 120. do. neue 5proz. fundirte 115⅜. Bonds de 1887 119⅞. Erie-Bahn 28¼. Zentral-Pacific 98½. New-York Zentralbahn 101. Baumwollen in New-York 16⅝. Baumwolle in New-Orleans 16. Mehl 5 D. 15 C. Raffin Petroleum in New-York 14¾. do. Philadelphia 14⅝. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 23 C. Mais (old mixed) 91 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 16. Getreidefracht 7

Berlin, 27. März. Schon während des gestrigen Privatverkehrs machte sich im Anschluß an höhere auswärtige Notirungen und das theilweise in Folge derselben hervortretende starke Deckungsbedürfniß eine weitgehende Hausseeströmung auf spekulativem Gebiet geltend, die zu größerer Regsamkeit Veranlassung gab. Eine ähnliche Haltung und Tendenz charakterisirte die heutige Börse. Unter einigen Schwankungen erzielten die per ultimo gehandelten Werthe fast ausnahmslos weitere Avancen und der Verkehr gewann in den Hauptdevisen ziemlich großen Belang.

Der Kapitalsmarkt wies eine recht feste Gesammthaltung auf, ohne aber an den im Allgemeinen größeren Umsätzen erheblicher zu partizipiren, die Kassawerthe anderer Geschäftszweige waren fest, aber gleichfalls ohne besondere Lebhaftigkeit. Das Prolongationsgeschäft ist mit dem heutigen Tage der Erklärung der Liquidationscourse als beendet anzusehen. Man zahlte heute für Kreditaktien 0,75–1,00 M., für Franzosen 0,80–1,50 Mark für Lomb. 0,80 M. pro Stück Deport.

Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 3 pCt. für feinste Briefe.

Von den Oesterreichischen Spekulationspapieren sind Kreditaktien und Lombarden als im Vordergrunde des Verkehrs stehend und zu höheren Coursen lebhaft gehandelt zu erwähnen; auch Franzosen waren steigend aber ruhiger.

Die fremden Fonds und Renten waren recht fest und mäßig lebhaft; Türken, Italiener und Oesterreich. Renten konnten etwas besser werden.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten zu fast unveränderten Coursen theilweise lebhafter. — Prioritäten blieben behauptet und ruhig.

In Eisenbahnaktien fanden umfangreichere Umsätze namentlich für schwere Werthe statt, unter denen die Rheinisch-Westfälischen Bahnen Berliner Devisen mehrfach nicht unwesentlich höher waren. Galizier und Nordwestbahn waren fest und mäßig lebhaft.

Bankaktien und Industriepapiere verkehrten zu wenig veränderten Coursen mäßig lebhaft, deren spekulative Devisen höher und belebt.

Liquidations-Course per ultimo März. Italiener 72,75. Französische Rente heutiger Mittelcours, Oesterr. Kredit-Aktien 437, Oesterr. 1860er Loose 119,50. Papier-Rente 65,40, Silber-Rente 69,70, Galizier 107, Oesterr. Nordwestbahn 285, Oesterr. Französ. Staatsbahn 572, Lombarden 262, Türken 43,40 Rumänische Stamm-Aktien, Dortmunder, Union, Laurahütte, Amerikaner de 82, Gelsenkirchen, Hibernia und Shamrock, Preuß. Eisenbahn-Aktien, Bankaktien Durchschnittscours der heutigen Notirungen, Russische Banknoten, Wechsel auf Petersburg, kurz und lang Wien Durchschnittscours vom 30. März.

Fonds- u. Actienbörse

Berlin, den 27. März 1875

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,50 bz
Staats-Anleihe	4½	99,20 bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	91, bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	137,75 B
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	239, bz
K. u. Neum.Schld.	3½	94, bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100,50 G
Berl. Stadt-Obl.	5	102,50 bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	92, G
Berl. Börsen-Obl.	5	100,30 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,70 G
do.	5	105,50 G
Kur- u. Neum.	3½	88, G
do. do.	4	96, G
do. neue	4½	103,20 bz
Ostpreußische	3½	87,25 bz
do. do.	4	96, G
do. do.	4½	102,10 bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87,20 bz
do. neue	4	95, bz
Posensche neu	4	94,40 bz G
Schlesische	3½	86,00 B
Westpreußische	3½	86,50 bz
do. do.	4	95, G
do. Neuland.	4	94, G
do. do.	4½	101,80 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	97,60 bz
Pommersche	4	97, G
Posensche	4	96,50 B
Preußische	4	97, G
Rhein.-Westf.	4	98,70 bz
Sächsische	4	97,20 bz
Schlesische	4	97, B
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	109,50 bz
do. II.	5	105,75 bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	103,00 G
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	106,25 bz
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100,20 bz
do. (110rückz.)unk.	5	106, G
Krupp Pt.-O.rückz.	5	102,80 G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102,20 B
Anhalt. Rentenbr.	4	98, G
Meininger Loose	—	20, G
Mein. Hyp. Pfd.B.	4	100,50 B
Hmb. Pr.A. v.1866	3	174,50 B
Oldenburger Loose	3	132, bz
Bad.St.-A. v.1866	4½	101,50 G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	121,70 G
Neuebad.35fl.Loose	—	123,25 G
Badische St.-Anl.	4½	105,90 G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	120,25 G
Dess.St.-Präm.-A.	3½	120,00 G
Lübecker do.	3½	173,20 B
Mecklenb. Schuldv.	3½	88, G
Köln-Mind. P.-A.	3½	109,40 bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103,60 bz
do. do. 1882 gek.	6	99, G
do. do. 1885	6	101,90 bz
Newyork. Stadt-A.	7	101,90 bz
do. Goldanleihe	6	100,60 B
Finnl. 10Thl.Loose	—	39,00 bz
Italienische Anl.	5	72,80 bz
do. Tabaks-Obl.	6	100,10 G
do. do. Reg.-Akt.	6	524,00 G
Oester. Pap.-Rente	4½	65,25 bz
do. Silberrente	4½	69,60 bz
do. 250fl.Pr.Obl.	4	113,50 bz
do. 100 fl. Kred.-L.	—	364, bz
do. Loose 1860	5	119,40 bz
do. Pr.-Sch.1864	—	307,20 G
do. Bodenkr.-G.	5	88, G
Poln. Schatz-Obl.	4	89,40 B
do. Cert.A. 300fl.	5	95,00 bz
do. Pfdbr.III.Em.	4	83,90 G
do. Part.O.500fl.	4	327,00 G
do. Liqu.-Pfandb.	4	70,20 B
Raab-Grazer Loose	4	85,10 bz B
Franz. Anl. 71. 72.	5	103,50 bz
Rumän. Anleihe	8	105,80 G fl. 105,90
Russ. Bodenkredit	5	91,60 bz
do. Nicolai-Obl.	4	86,60 bz
Russ.-engl. A. v.62	5	103,75 G
do. " "	3	75,00 bz
do. " " v.70	5	104,75 G
do. 5. Stiegl.Anl.	5	86,30 G
do. 6. " "	5	97,10 bz
do.Prm.Anl.de64	5	174,50 bz
do. " " 66	5	170,75 bz
Türk. Anleihe 1865	5	43,80 bz
do. do. 1869	6	56,70 bz
do. do. kleine	6	55,75 B
do. Loose (vollg.)	3	103,80 B
Ungarische Loose	—	176,20 G
do. Schatzscheine	6	93,75 bz
do. do. II. Em.	6	93,10 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7	59,30 G
Barm. Bankverein	5	84,10 G
Berg.-Märk. Bank	4	77,50 G
Berliner Bank	4	83,75 G
do. Bankverein	5	83,50 G
do. Kassenverein	4	249,00 G
do. Handelsges.	4	118,50 bz
do. Wechslerbank	5	99, bz
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	87,50 G
Bresl. Discontobk.	4	86, G
Bk.f.Ldw.Kwilecki	5	60, G
Braunschw. Bank	4	101,90 B
Bremer Bank	4	111, B
Ctralb. f.Ind.u.H.	5	75,25 bz G
Centralb. f.Bauten	5	52,50 bz G
Coburg.Creditbank	4	77, B
Danziger Privatbk.	4	116,25 G
Darmstädter Kred.	4	145, bz B
do. Zettelbank	4	103, G
Dessauer Kreditbk.	4	86, G
Berl Depositenbank	5	96,75 G
Deutsche Unionsbk.	4	73, bz G
Disc. Commandit	4	174,50 bz G
Genf. Credbk.i.Liq.	—	—, —
Geraer Bank	4	102,70 bz G
Gewb. H. Schuster	4	61,90 bz
Gothaer Privatbk.	4	102, bz
Hannoversche Bank	4	104, B
KönigsbergerV.-B.	4	87, G
Leipziger Kreditbk.	4	140,50 bz
Luxemburger Bank	4	115,50 G
Magdeb. Privatbk.	4	109, G
Meininger Kredbk.	4	92,75 bz G
Moldauer Landesb.	4	50, G
Norddeutsche Bank	4	146,00 bz
Nordd.Gr.Cr.A.-B	7½	104,30 G
Ostdeutsche Bank	4	78,50 B
do. Produktenbk.	4	—, —
Oesterr. Kreditbank	5	416,25 G
Posener Prov.-Bk.	4	107,40 B
do.Prov.Wechl.Bk.	4	1, B
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	107,50 bz G
do. Bankantheile	4½	154,25 bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	120, G
Rostocker Bank	4	108, G
Sächsische Bank	4	120,50 bz
Schles. Bankverein	4	103,50 bz
Thüringer Bank	4	93,10 G
Weimarische Bank	4	91,50 G
Prß.Hyp.Versicher.	4	129,10 bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	91,25 G
do. II. Em.	5	99,50 G
do. III. Em.	5	99,50 B
Bergisch-Märkisch.	4½	98,50 bz
do. II.Ser.(conv.)	4½	98,50 bz
III. Ser. 3 v. St. g	3½	85, bz
do. Lit. B.	3½	85, bz
do. IV. Ser.	4½	98, G
do. V. Ser	4½	98, B
do. VI. Ser.	4½	97,75 bz
do. Düsseld.-Elb.	4	91,50 B
do. II. Ser.	4½	98,50 B
do. Dortm.-Soest		91,50 B
do. II. Ser.	4½	98,10 bz
do. (Nordbahn)	5	103, bz
Berlin-Anhalt	4	97,50 bz
do. do.	4½	100,25 G
do. Lit. B.	4½	100,25 G
Berlin-Görlitz	5	102,75 G
Berlin-Hamburg	4	94,00 G
do. II. Em.	4	94,00 G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B	4	92,50 G
do. Lit. C	4	92,40 G
Berl.-Stett. II.Em.	4	93, G
do. III. Em.	4	93, B
do. IV. S.v.St.g.	4½	102,80 G
do. VI. Ser. do.	4	92,50 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	97,50 B
Köln-Krefeld	4½	96, G
Köln-Mind. I.Em.	4½	100, G
do. II. Em.	5	104,25 B
do. do.	4	93,00 G
do. III. Em.	4	92,60 G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	92,60 B
do. V.Em.	4	92,25 B
Halle-Sorau-Gub.	5	86, G
Märkisch-Posener	5	101, G
Magdeb.-Halberst.	4½	98,90 B
do. do. 1865	4½	98,40 B
do. do. 1873	4½	98,40 B
do. Wittenb.	3	72,50 B
Niederschl.-Märk.	4	97, G
do. II.S.a62½thlr.	4	96,25 B
do. c. I. u. II. Sr.	4	97, G
do. con. III. Ser.	4	96,50 G
Oberschl. Lit A.	5	92,50 G
do. do. B.	3½	85,00 G
do. do. C.	4	93, G
do. do. D.	4	92,75 B
do. do. E.	3½	84,25 B
do. do. F.	4½	99,60 G
do. do. G.	4½	99,60 G
do. do. H.	4½	101,70 bz G
do. Em. u. 1869	5	103, G
Brieg-Neisse	4½	98, G
Kosel-Oderberg	4	93, G
do. III. Em.	5	103,70 bz
Niederschl. Zweigb.	3½	79,25 G
Stargard-Posen	4	92, G
do. II. Em.	4½	99,75 B
do. III. Em.	4½	99,75 B
Ostpreuß. Südbhn.	5	103,50 G
RechteOder-Ufer I.	5	103,60 G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93,00 B
do. v. Staate gar.	3½	87,00 G
do.III.v.1858 u.60	4½	99,25 G
do. 1862, 64, 65	4½	99,75 G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	102,50 G
do. II. Em	4½	102,50 G
Schleswig	4½	99,25 G
Thüringer I. Ser.	4½	94,50 B
do. II. Ser.	4	100, B
do. III. Ser.	4½	93,40 B
do. IV. u. V. Ser.	4	100,50 bz
Galz. Carl-Ludwb	4½	93,80 bz
Kaschau-Oderberg	5	76,40 bz G
Ostrau-Friedland	5	72,00 bz
Ungar.Nordostbhn	5	66, bz G
do. Ostbahn	5	62,75 G
Lemberg Czernowitz	5	72,30 bz
do. II. Em.	5	78,30 G
do. III. Em.	5	71, G
Mähr.Grenzbahn	5	71, bz
Oesterr.-Franz.St.	4½	325,25 bz G
Oestr. Nordwestb.	5	88,75 G
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	254,30 bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101,50 G
do. do. de 1876	6	102,70 B
do. do. de 187/8	6	104,50 G
Czarkow-Azow	5	100, G
Jelez-Woronesch	5	100, bz
Kozlow-Woronesch	5	100,50 G
Kursk-Charkow	5	100,10 G
Kursk-Kiew	5	101, G
Mosko-Rjäsan	5	101,50 B
Rjäsan-Kozlow	5	101,25 G
Schuja-Iwanow	5	100,10 G
Warschau-Teresp.	5	100, bz
kleine	5	100,20 bz
Warschau-Wiener	5	100, B
kleine	5	100, B

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	30,60 G
Altona-Kieler	5	110,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	103,25 bz
Bergisch-Märkische	4	87, bz
Berlin-Anhalt	4	119,50 G
Berlin-Görlitz	4	67, bz
do. Stammpr.	5	98,20 G
Balt. russ. (gar.)	3	56, G
Brest-Kiew	5	60,25 B
BreslauWarsch.S.	5	35, bz
Berlin-Hamburg	4	185, B
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	76,30 B
Berlin-Stettin	4	136, bz
Böhm. Westbahn	5	87,25 bz
Brest-Grajewo	5	41 90 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	85,40 bz G
Köln-Minden	4	116, bz
do. Lit. B.	5	104,75 B
Crefeld Kr.Kempen	5	0,60 G
Galiz.Carl-Ludw.	5	106,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	23,00 G
do. Stammpr.	5	35, G
Hann. Altenbeken	5	21,10 bz G
Löbau-Zittau	3½	85,50 bz
Lüttich-Limburg	4	13,25 G
Ludwigshaf.-Berb.	4	176,26 bz
Kronpr.-Rudolph	5	65,50 bz
Märkisch-Posen	4	27,25 bz G
do. St.-Prior.	5	54, bz G
Magdeburg-Halb.	4	77,10 G
do. St.-Prior. B.	3½	66,25 bz
Magdeb.-Leipzig	4	218, G
do. Lit. B.	4	93, G
Mainz-Ludwigsh.	4	119, bz
Münster-Hammer	4	97,50 G
Niederschl.-Märk.	4	97,10 bz
Nordh. Erf. gar.	4	41,40 bz
do. Stammpr.	4	40,00 B
Oberhess. v.St.gar.	3½	74,25 G
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	146,40 bz G
do. Litt. B.	3½	134,25 bz G
Oestr.Frz.Staatsb.	5	185, G
do. Südb.(Lomb.)	5	247, bz
Ostpruß. Südbahn	4	43,70 bz
do. Stammpr.	5	79,70 bz G
Rechte Oderuferb.	5	111,60 bz G
do. Stammpr.	5	112,60 G
Reichenberg-Pard.	4½	68,25 bz
Rheinische	4	119,50 bz
do. Lit.B. v. St.g.	4	92,75 G
Rhein-Nahebahn	4	21, bz
Russ.Eisb. v.St.gr.	5	109,25 bz
Stargard-Posen	4½	101, G
Rum. Eisenbahn	5	34,70 bz
Schweizer Westb.	4	15, bz G
do. Union	4	9, G
Thüringer	4	113, bz
do. B. gar.	4	90, G
Tamines Landen	4	6,60 bz G
Warschau-Wiener	5	256, bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	— —
Souvereigns	—	20,25 G
Napoleonsdor	—	16,34 bz
Dollar	—	4,19 G
Imperials	—	16,76 G
Fremde Banknoten	—	99,875 bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99,90 G
Oesterr.Banknoten	—	183,65 bz
do. Silbergulden	—	192,75 bz
Russ. Not. 100 R.	—	282,30 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4	
Amsterd. 100fl. 8T.	3½	175,10 bz
do. do. 2M.	3½	174,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,60 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,60 bz
do. do. 2M.	4½	— —
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8 T.	4	81,55 bz
do. 100 Fr. 2M.	4½	81 10 bz
Wien 100 fl. 8 T.	5	183,30 bz
do. do. 2M.	5	182,15 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	170, G
Leipzig100Thl.8T.	5½	— —
Petersb.100R.3W.	6	281,25 bz
do. do. 3M.	6	279,40 bz
Warsch.100R.8T.	6	281,40 bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	71,50 G
Bazar-Actien	—	122, B
Bischweil.Tuch-Fb.	—	11, B
Berliner Papierfb.	—	37, G
do. Bockbrauerei	—	54,50 G
do.Brauer.Tivoli.	—	91,50 bz
Brauer. Patzenhof.	—	104,75 G
Brauerei Moabit	—	58, bz
Bresl.Br.(Wiesner	—	24,25 G
Deut. Stahl-F. A.	—	3,50 G
Erdmannsd. Spin.	—	48 50 G
Elbing. M. Eisenb.	—	0,85 B
Flora, A.-Ges.Berl	—	20, G
Forster, Tuchfabrik	—	49, G
Gummifbr. Fonrob	—	45,10 G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	41,50 G
Kön. u. Laurahütte	—	117,25 bz
Königsberg.Vulkan	—	26,90G 29,50G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	28,75 G
Marienhütte	—	64,90 bz
Münnich,Chemnitz	—	0, G
RedenhütteAkt.-G.	—	22,50 bz
Saline u. Soolbad	—	46, G
Schles.Lein.Kramst	—	88,60 G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	33, G
Wollbanku.Wollw.	—	35, G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	7800 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	1638 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	1470 B
Berl.Ld.u.W.V G.	—	710 G
do. Feuer-Vers.G.	—	1200 G
do. Hagel-Ass.-G.	—	440 B
do. Lebens-V.-G.	—	2000 G
Colonia, F.-V.-G.	—	5840 G
Concordia,L.-V.G.	—	1960 B
Deutsche F.-V.-G.	—	660 G
do. Trsp.-V.-G.	—	529 B
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	950 G
Düsseldorf. do.	—	1048 B
Elberfeld. F.-V.G.	—	2560 G
Fortuna, Allg.Vrs.	—	870 G
Germania,L.-V.G.	—	405, B
GladbacherF.V.G.	—	1260 G
Kölnische Hag V.G	—	312 G
do. Rückvers.Ges.	—	375 G
LeipzigerFeuerv.G.	—	6020 G
Magdb.All.Unf.V.	—	303 G
do. Feuer-V.-G.	—	2495 bz G
do.Hagel-Vers.G.	—	207 G
do. Lebens-V.-G.	—	282 G
do.Rückvers.-Ges.	—	540 G
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	650 G
Nordstern,Leb.V.G	—	612 B
Preuß.Hagelvrs G.	—	360 G
do. Hyp.V.-A.G.	—	130, bz
do. Lebens-V.-G.	—	306 bz
do. Nat.-Vers.G.	—	680 G
Providentia,V.-G.	—	318, G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	186 B
Sächsische do. do.	—	180 B
Schles.Feuer-V.G.	—	575 B
Thuringia,Vers.G.	—	322 B
Union, Hagel-Ges.	—	335 B
do. See- u. Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.